



Tätigkeitsbericht 2019

Impressum

Redaktion

Ökostrom Schweiz, Nadine Baumgartner

Bilder

Titelbild: La Prairie Biogaz SA, Porrentruy; Seite 3: Nadine Baumgartner;
Seite 4: Simon Bolli; Mitarbeiter-Porträts Seiten 5, 7, 9, 10, 12, 15 & 18: Nadine Baumgartner;
Seite 7: Agrogaz Haute Sarine SA, Ferpicloz; Seite 8: Agreenergie SA, Cernier;
Seite 14: Biogas AG, Fricktal; Seite 17: Biogas Altishofen GmbH; Seite 19: Naturaenergie AG, Kägiswil;
Seite 21: BGL Biogasanlage Lindau; Seite 23: Calandawind

Grafik

Bruno Kreis, Winterthur

Druck

Vögel AG, Langnau im Emmental

© 2020



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte hergestellt
durch die Vögel AG. Bindung ausgenommen.

Cradle to Cradle Certified™ is a certification mark licensed by
the Cradle to Cradle Products Innovation Institute.

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4	Marktentwicklung und Forschung	15
Geschäftsleitung	5	Politik und Beteiligungen	18
Zentrale Dienste	6	Vorstand und Mitarbeitende	21
Bureau Suisse Romande	8	Ökostrom Schweiz in Kürze	22
Bereich Klimaschutz	10	Fleco Power	23
Dienstleistungen	12		



Vorwort des Präsidenten

Im 2019 haben wir viele strategische Entscheidungen getroffen und den Fokus auf politische Aktivitäten verstärkt. Ebenfalls beschäftigt hat uns der neue Auftritt unserer Genossenschaft, den Sie bereits in diesem Tätigkeitsbericht in Anwendung sehen.

Im Februar wurde eine Vorstandsklausurtagung zum Thema «Biomassestrategie» durchgeführt. Es ging im Wesentlichen darum eine Strategie betreffend Co-Substraten im Zusammenhang mit dem Zubau von landw. Biogasanlagen zu definieren. Die Strategie enthält Massnahmen, die verhindern, dass die Preise erodieren und wir haben Alternativen zum Co-Substrateinsatz eruiert und die Mitglieder werden entsprechend beraten. Die Biomasse-Strategie ist im Vorstand verabschiedet und die Massnahmen befinden sich in der schrittweisen Umsetzung.

Während des vergangenen Jahres haben wir die Aufgabenteilung zwischen dem Vorstand und den Organen der operativen Ebene weiter geschärft. Über die grundsätzlichen strategischen Zielsetzungen unseres Fachverbandes entscheidet der Vorstand. Die Geschäftsleitung zeichnet sich verantwortlich die strategischen Ziele auf Ebene der Geschäftsstelle und in den verschiedenen Bereichen umzusetzen. Zu den Schwerpunktaufgaben gehören bspw. der Finanzkompass, das Liquiditätsbudget und personelle Einstellungen. Die Aufgaben und die Verantwortungen der verschiedenen Organe und die finanziellen Kompetenzen sind im Organisationsreglement festgehalten. In der erweiterten Geschäftsleitung wird über die jährlichen Schwerpunktaufgaben in den einzelnen Bereichen entschieden.

Das Geschäftsjahr 2019 war auch geprägt vom Finden einer mittelfristigen Nachfolge für Stefan Mutzner. Mit Fabienne Thomas, die zuvor den Bereich Umwelt und Energie beim Schweizer Bauernverband geleitet hat, ist dies nun gelungen. Sie hat seit dem 1.1.2020 die Bereichsleitung Politik und Beteiligungen inne. Mit ihrem bereits grossen Netzwerk und der Erfahrung von Stefan Mutzner, können die Nachfolgelösung für das EVS, die Zukunft der Gaseinspeisung und neue Vermarktungsmöglichkeiten noch wirkungsvoller als bisher angegangen werden.

Michael Müller, Präsident



« Mehr Klimaschutz,
mehr Politik und für die
Zukunft gerüstet. »

Geschäftsleitung

Es ist ausserordentlich erfreulich wie sich der Geschäftsgang unseres Fachverbandes entwickelt. 2019 erhöhte sich der Umsatz – wie schon im vergangenen Jahr – stark und erreichte mittlerweile mehr als Fr. 11 Mio. Die jahrelange Arbeit in die Entwicklung der Klimaschutzprojekte und die Optimierungsmassnahmen in verschiedenen Bereichen trägt Früchte.

Ökostrom Schweiz feiert im 2020 Jubiläum. Die Vorbereitungen auf die offizielle Jubiläumsfeier, das Jubiläumsfest für die Mitglieder und die Fachexkursion zum Jubiläum haben das Geschäftsjahr 2019 geprägt. Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums unseres Fachverbandes haben wir uns auch einen neuen Auftritt erarbeitet. Seit März 2020 ist unser Corporate Design moderner, frisch und zeitlos. Die Neubesetzung des Ressorts Kommunikation und der Ausbau der Aktivitäten waren Massnahmen, zur Zielerreichung des neuen Erscheinungsbildes.

2019 haben 12 Geschäftsleitungssitzungen, und eine erweiterte Geschäftsleitungssitzung mit allen Bereichsleitern, stattgefunden. Zahlreiche strategische interne Entscheide wurden gefällt und Geschäfte für die Vorstandssitzung vorbereitet. Die Mitarbeiter werden im Nachgang jeweils über die wichtigsten Entscheide informiert.

Bezüglich Organisation sind wir einen grossen Schritt weiter gekommen. Wir haben am 1.1.2019 von der Geschäftsführung zu einer Geschäftsleitung mit drei Mitgliedern umgestellt. Meine Stellvertretung im Vorsitz der Geschäftsleitung übernimmt seither Jürg Messerli. Als drittes Geschäftsleitungsmitglied amtiert Victor Anspach. Seit Januar 2020 ist Fabienne Thomas das vierte



« Wir sind finanziell auf Zielkurs und verstärken unsere Kommunikationsaktivitäten. »

GL-Mitglied. Jedes Geschäftsleitungsmitglied vertritt zwei Bereiche in den Sitzungen. Dank dieser neuen Struktur sind das Wissen und die Verantwortlichkeiten auf verschiedene Personen verteilt.

Als zeitaufwendig kristallisierte sich die Suche nach einer externen Verstärkung der Geschäftsleitung respektive einer mittelfristigen Nachfolgelösung heraus. Eine Person zu finden, welche Erfahrungen in erneuerbaren Energien, Führungserfahrung, Bezug zur Landwirtschaft und ein politisches Netzwerk mitbringt, war nicht einfach. Umso glücklicher sind wir nun, in Fabienne Thomas die richtige Person gefunden zu haben.

Andy Kollegers Zusammenarbeit ist neu auf juristische Beratungen fokussiert, die er mit seiner Firma e-projects nach Bedarf und Verfügbarkeit ausführt. Nadine Baumgartner hat die Leitung des Ressorts Kommunikation am 1. Juni übernommen. Die Schwerpunktmassnahmen sind:

- Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes mit der Zielsetzung, die verschiedenen Zielgruppen künftig verstärkt spezifisch zu informieren;
- Entwicklung eines Krisenkommunikationskonzeptes;
- Neues Erscheinungsbild entwickeln und Umsetzung sämtlicher damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten;
- Jubiläumsaktivitäten 2020 umsetzen;
- Einstieg in Social Media Aktivitäten (Facebook).

Die Medienarbeit wird verstärkt und unsere Anliegen und die Multifunktionalität der Biogasanlagen zunehmend in die Öffentlichkeit (z.B. Dringlichkeit einer EVS-Nachfolgelösung, Klimaschutzleistungen der Biogasanlagen) getragen.

Auch betreffend unserer Tochtergesellschaft Fleco Power AG sind wir einen grossen Schritt weiter gekommen und haben uns als grösster unabhängiger Direktvermarkter etabliert.

Stefan Mutzner, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zentrale Dienste

Wir freuen uns über sieben neue Mitglieder. Unser Liquiditätskompass zeigt monatlich wo Ökostrom Schweiz liquiditätsmässig pro Bereich und gesamthaft liegt und zeigt laufend wo wir im Vergleich mit dem Budget liegen. Er ist der neuen Geschäftsleitung und Organisationsstruktur angepasst. Im Bereich EDV, Personalabwicklung und Buchhaltung wurden Optimierungen und Vereinfachungen umgesetzt.

Der Mitgliederbestand hat sich erfreulich entwickelt. Er erhöhte sich auf 156 Mitglieder. Die neu in Betrieb gegangenen Biogasanlagen sind mit zwei im Vergleich zu den Vorjahren gering. Die Stromproduktion der Aktivmitglieder inklusive Gönner erhöhte sich trotzdem und beträgt schätzungsweise 135 GWh (2018: 120 GWh), es zeigt sich dass die zahlreichen Erweiterungen massgeblich zur Erhöhung beigetragen haben.

Unser Fachverband beschäftigte per Ende Jahr 17 Mitarbeitende. Umgerechnet in Vollzeit-Pensen sind dies 12.7. Der Personalbestand blieb konstant. Die Effizienz ist nach den eingeleiteten Sitzverlegungen und Optimierungen laufend gestiegen. So hat sich seit 2018 bspw. der Umsatz pro Mitarbeiter und die Stromproduktion pro Mitarbeiter massiv erhöht.

Die Bereichsleiterin Denise Neff hat unsere Organisation verlassen. Manuela Schälchli, die schon am längsten im Bereich Zentrale Dienste von Ökostrom Schweiz arbei-

tet, hat die Bereichsleitung per 1. Oktober übernommen. Gewisse Stellvertretungen werden von Kathrin Wüthrich und einige administrative Aufgaben vom Team der Geschäftsstelle Bern wahrgenommen. Seit Frühling 2019 hilft Alruna Piccinato in einem 20 %-Pensum in der Administration aus.

« **Viele Effizienzsteigerungen und Optimierungen wurden umgesetzt.** »

Im Bereich Zentrale Dienste wird nicht nur die Buchhaltung und der Zahlungsverkehr von Ökostrom Schweiz erledigt, sondern im Mandat auch diejenige von Fleco Power. Nebst dem Finanzkompass wird eine Jahres-Liquiditätsplanung zuhanden des Vorstandes erstellt. Die Euro-Beschaffung ist vereinfacht. Lösungen für das Abwenden von Minuszinsen sind angegangen. CO₂-Reduktionen unterstehen künftig der MWST, nicht davon betroffen sind die BAFU-Bescheinigungen. Die Sitzverlegung von Oberwil nach Winterthur erfolgte im Februar 2020.

Es hat eine AHV/IV-Revision stattgefunden. Das Fakturierungs- und Daten-Informationsprogramm Actricity wurde wiederum weiterentwickelt und ein neues Tool für automatisierte Lohnzahlungen ist eingeführt. Letzte Optimierungen im Bereich Telefonie wurden geprüft und umgesetzt. Das den Mitgliedern für die Datenlieferung zur Verfügung stehende Onlinetool wurde gering-

Mitgliederstatistik 2019

Status	Stand 31.12.18	Neu	Wechsel zu Aktiv (-)	Wechsel zu Passiv (-)	Wechsel zu Gönner (-)	Wechsel von Aktiv (+)	Wechsel von Passiv (+)	Wechsel von Gönner (+)	Austritte	Stand 31.12.19
Aktivmitglieder	98	2		0	0		1	0	1	100
Passivmitglieder I	46	3	1		0	0		0	2	46
Passivmitglieder II	0	1	0		0	0		0	0	1
Gönner	8	1	0	0		0	0		0	9
Total	152									156

fällig angepasst. Das neu eingeführte Arbeitszeiterfassungsprogramm hat sich bewährt. Auswertungen aller Art sind möglich und die Zuteilung auf die einzelnen Bereiche ist jetzt einfacher.

Im Zuge unseres Wachstums der letzten Jahre wurden verschiedene Programme für verschiedene Zwecke angeschafft. Erste Vorbereitungen für ein Gesamt-EDV-Projekt sind eingeleitet, es wird eine Bedürfnisanalyse vorgenommen und die Endlösung definiert, sowie ein Pflichtenheft erstellt. Die erste umzusetzende Massnahme wird eine Serverersatzlösung sein.

Manuela Schälchli, Leiterin Zentrale Dienste



Bureau Suisse Romande

Das dritte Jahr in Folge gab es keine neuen Biogasanlagen in der Westschweiz in 2019. Zum dritten Jahr in Folge konnte die Energieproduktion massiv erhöht werden. Der letzte Atemzug der KEV wird jedoch in den nächsten zwei Jahren ein Dutzend neue Anlagen in die französischsprachigen Kantone bringen, und somit sollte sich die Energieproduktion noch einmal steigern.

2 019 ist das Jahr der Entwicklung neuer Dienstleistungen und Kompetenzen der Geschäftsstelle Westschweiz. Wir haben uns den wachsenden Anforderungen sowohl der aktiven als auch der passiven Mitglieder angenommen. Die Mitarbeiter des Bureau Suisse Romande übernehmen auch immer mehr Aufgaben für Mitglieder der ganzen Schweiz, wie zum Beispiel die Biologieberatung oder die Machbarkeitsstudien.

Biologie-Beratung und Projektbetreuung

Einerseits haben wir die Biologie-Beratung entwickelt, also die biologische Begleitung der Anlagen basierend auf den gelieferten Substraten. Dies machen wir mit Hilfe von Simulationsprogrammen und einer genaueren, analytischen Überwachung, wie auch Gärtests. Eine immer grösser werdende Menge von Daten zu allen verfügbaren Substraten ermöglicht eine immer



« Die Fütterungs- beratung wird immer professioneller. »»

besser werdende «Fütterungs-Beratung». Ein neues Hilfsmittel für die Biologie-Beratung, das wir angeschafft haben, ist der Methantube. Ein Gerät, welches die Biogaserträge der gelieferten Substrate ermittelt. Das Methantube Gerät ist seit Sommer in Grangeneuve in Betrieb. Die ersten Ergebnisse sind bereichernd.

Ebenfalls neu im unserem Dienstleistungs-Portfolio sind die Machbarkeitsstudien. Diese bieten technische und wirtschaftliche Unterstützung für Projekte von A bis Z. Mit diesem Tool können wir in allen Phasen eines Projekts die Projekteigner begleiten und vertieft beraten: Von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme der Anlage und dann während der Betriebs. Zwei Studien sind im 2019 bereits abgeschlossen worden.

Biologie-Beratungen und Machbarkeitsstudien bieten wir über die Westschweiz hinaus, bei allen unseren Mitgliedern an.

Zudem begleiten wir das Biogasprojekt am IAG Grangeneuve; ein Zukunftsbau für das Landwirtschaftliche Institut.

Viele neue Projekte

In der Westschweiz werden bis zum Sommer 2020 nicht weniger als fünf neue Biogasanlagen in Betrieb gehen und bis Ende 2021 weitere sechs. Damit werden bis 2022 in der Westschweiz (inkl. Freiburg und Wallis) rund 40 landwirtschaftliche Biogasanlagen in Betrieb sein.

Das Jahr 2019 war daher von der Begleitung all dieser neuen Projekte geprägt. Sie erinnerten uns an die verschiedenen Hindernisse, die einem neuen Projekt im Wege stehen: Administrativer Aufwand, technische und umwelttechnische Anforderungen, Investitionskredite, Einsprachen usw. Es braucht viel Entschlossenheit, um ein Projekt zum Erfolg zu führen.

Die Herausforderungen hören nicht mit der Inbetriebnahme der Anlage auf. Das ist auch eine Erkenntnis die 2019 wieder aufgetaucht ist: Die Überwachung und der Betrieb einer Biogasanlage ist zeitaufwändig. Sie kann



und sollte nicht als Nebentätigkeit betrachtet werden. Um die Anlage zu optimieren und auf administrativer Ebene à jour zu sein, ist es notwendig, einen erheblichen Zeitaufwand für die Begleitung einzuplanen.

Wachstum in der Stromproduktion und den Substratlieferungen

Wenn wir die Zahlen für 2019 ansehen, können wir sehr schnell erkennen, dass es ein gutes Jahr war. Auch wenn es in der Westschweiz keine neuen Anlagen gab, war das Wachstum bemerkenswert. Zwei Zahlen zeigen diese Dynamik gut auf:

- + 10 % Stromproduktion
- + 20 % Substratlieferungen durch Ökostrom Schweiz

Diese beiden Kennzahlen zeigen, dass die Mitglieder der Westschweiz immer mehr Biomasse von der Biomasse-Koordination von Ökostrom Schweiz beziehen. Im Jahr 2019 wurden rund 90% der Mitglieder der Westschweiz durch die Koordinationsstelle versorgt.

In der Geschäftsstelle Westschweiz werden die Arbeiten im Rahmen der Bereiche Klimaschutz, Marktentwicklung und Forschung und Dienstleistungen (Biomasse-Koordination und Mitgliederberatungen) für unsere französischsprachigen Mitglieder wahrgenommen.

*Ronan Bourse
Responsable du Bureau Suisse Romande*

Bereich Klimaschutz

Einer der wichtigsten Meilensteine im Berichtsjahr stellte der Erhalt der Registrierung unseres Klimaschutzprogrammes unter dem Gold Standard dar. Damit konnten wir unsere Palette an Labels vervollständigen und sind für die CO₂-Märkte der Zukunft gut aufgestellt. Im BAFU-Standard waren wir stark beschäftigt mit dem Aufholen von zurückliegenden Produktionsjahren für Bündel III und IV, damit wir mit diesen Bündeln zügig in einen zeitlich regulären Modus gelangen.

Für Bündel 4 sind erstmals überhaupt CO₂-Reduktionen bescheinigt worden. Die ersten CO₂-Reduktionen konnten auch im neuen Klimaschutzprogramm produziert werden. Dieses kann laufend neue Anlagen aufnehmen, und so werden wir künftig keine neuen Bündel mehr schnüren müssen, sondern alle Anlagen in einem Programm abwickeln. Ende Dezember 2019 hat Ökostrom Schweiz endlich die ersehnte Registrierung des Gold Standard Programms erhalten.

BAFU-Standard (Bündel I bis IV und Programm)

Für das Bündel I und das Bündel II sind verschiedene Monitoringjahre bearbeitet (2017 und 2018) und abgeschlossen (2016 und 2017) worden. Betreffend Bündel I konnte zum einen die zweite Re-Validierung positiv abgeschlossen werden, sodass Bündel 1 eine zweite Verlängerung der Kreditierungsperiode (erneut für 3 weitere Jahre) zugestanden wird. Zum anderen fiel im Berichtsjahr für das Bündel I die Umstellung der CO₂-Berechnungen auf unsere neue Methodologie an. In 2020 wird auch Bündel II auf die neue Methode umgestellt. Damit verwenden in der Folge alle Anlagen unter dem BAFU-Standard eine identische Berechnungsmethodologie.

Nachdem in 2018 für Bündel III erstmals CO₂-Reduktionen produziert bzw. durch das BAFU bescheinigt werden konnten, erfolgte dies im Berichtsjahr erstmals auch für Bündel IV (Doppelmonitoring 2012 und 2013). Dazu wurden auch die ersten Anlagenbetreiber aus Bündel IV einem Vor-Ort Audit unterzogen, an welchem

« Unsere drei sind nun komplett! »

nebst den Anlagenbetreibern und der externen Prüfstelle auch Ökostrom Schweiz anwesend war. Für Bündel III konnte in der Berichtsperiode das Doppelmonitoring 2014 und 2015 abgeschlossen werden, während die Jahre 2016 und 2017 in den Berechnungen weit fortgeschritten sind. Die Anlagen aus Bündel IV (Doppelmonitoring 2014 und 2015) befanden sich zum Jahresende in der Verifizierung bei der externen Prüfstelle.

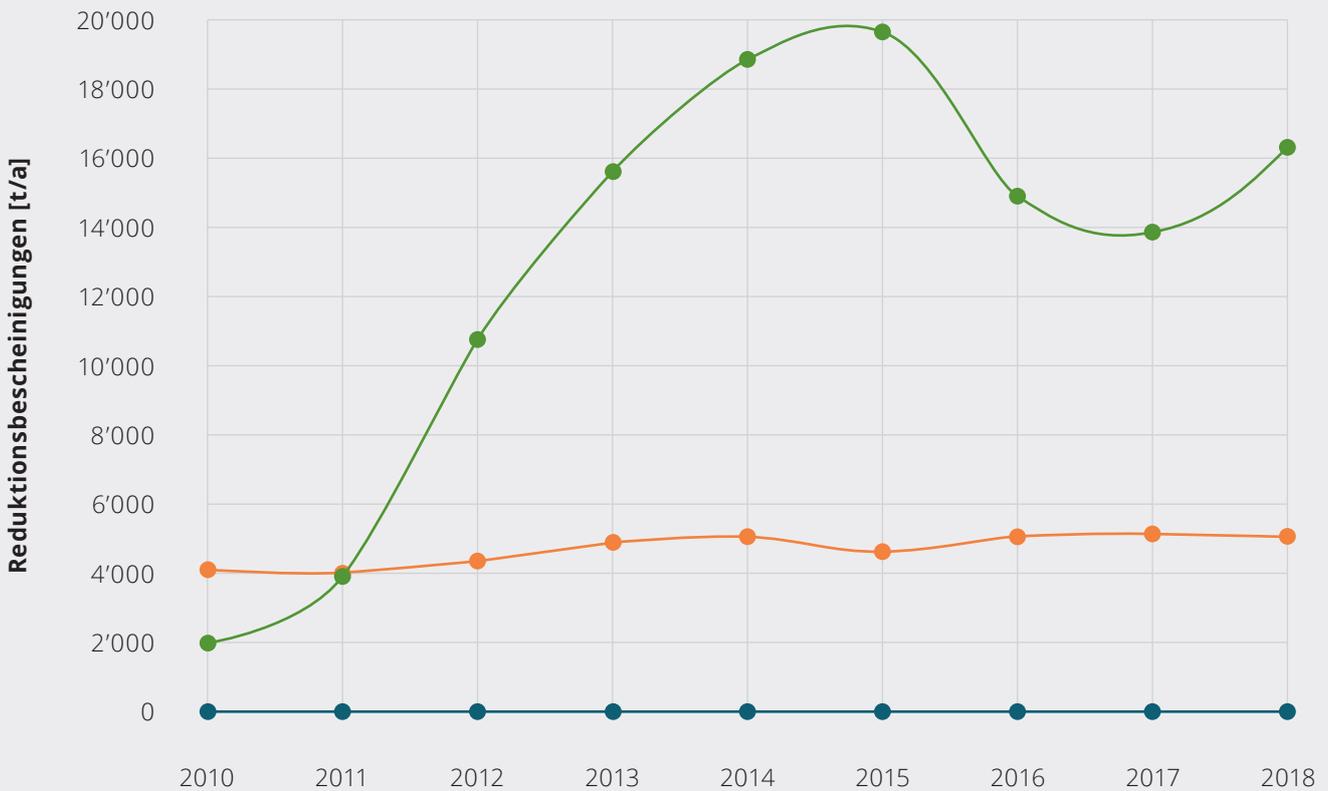
In der Berichtsperiode konnten für die Anlagen im neuen Klimaschutzprogramm die ersten CO₂-Bescheinigungen (Jahr 2017) produziert und an den Käufer ausgeliefert werden. Das Monitoring des Jahres 2018 wurde fertiggestellt und geht anfangs 2020 in die externe Verifizierung. Ende Berichtsperiode waren insgesamt 52 Projekte (mit erfolgter oder geplanter Inbetriebnahme ab Mitte 2016) für das Programm angemeldet.

Der grösste Teil der erzielten CO₂-Reduktionen unter dem BAFU-Standard wurde auch im Berichtsjahr wieder an die Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation (KliK) geliefert.



Die Entwicklung der CO₂-Reduktionsmengen (ab 2010) aller Standards

● KOP-CH
● ISO
● Gold Standard



Die Prozesse und Abläufe zur Produktion von CO₂-Bescheinigungen unter dem BAFU-Standard sind gut eingespielt, wobei eine zeitlich genaue Prognose für die Auszahlungen an die Anlagenbetreiber nach wie vor schwierig zu erstellen ist. Der Grund für die Schwierigkeit der Erstellung dieser zeitlichen Prognose liegt darin, dass viele verschiedene Stellen und Institutionen (Anlagenbetreiber, Geschäftsstelle, Validierer, Verifizierer, BAFU und BFE, Register, Käufer der CO₂-Bescheinigungen) mit jeweils wechselnden und verschiedenen langen Reaktionszeiten im Prozess involviert sind.

Gold-Standard (Programm)

Zum Gold Standard-Programm gibt es die Berichtsperiode 2019 Gutes bzw. Handfestes zu berichten: Ende August 2019 konnte die Validierung erfolgreich geschlossen werden, nachdem sowohl der Gold Standard-Validierer als auch der Gold Standard-Technical Lead ihr OK zu unserem nochmals überarbeiteten Projektantrag gegeben haben. Vorgängig hat die Geschäftsstelle zusammen mit unserem Projektentwickler und mit dem Gold Standard noch diverse technische Punkte (Additionalität, Projektemissionen, Systemgrenzen, Wirkungspfade) besprechen und anpassen müssen. Damit wurde der Weg freigemacht für eine positive Empfehlung zur Registrierung. Als finaler

Schritt erfolgte danach seitens Gold Standard die sogenannte «Registration Review», welche ebenfalls positiv abgeschlossen werden konnte. Ende Dezember 2019 hat Ökostrom Schweiz dann endlich die ersehnte Registrierung erhalten. Letzteres bedeutet, dass unser Programm nun offiziell vom Gold Standard als registriertes Klimaschutzprojekt anerkannt ist. Damit sind auch die nächsten Schritte klar festgelegt, nämlich das erste Monitoring und die erste Verifizierung derjenigen Biogasanlagen, welche unter dem Gold Standard angemeldet sind. Die beiden Schritte führen dann zum Erhalt der ersten Gold Standard-Zertifikate, welche wir im Verlaufe des Jahres 2020 erwarten.

ISO-Standard (Bündel I und Bündel II)

In der Berichtsperiode erfolgte turnusgemäss eine Produktion von neuen CO₂-Zertifikaten (Doppelmonitoring bzw. Doppelverifizierung der Produktionsjahre 2017 und 2018) für Bündel I unter dem ISO-Standard. Zudem hat Ökostrom Schweiz entschieden, ein zweites ISO-Bündel zu lancieren. Die Berechnungen für die ersten Produktionsjahre von ISO-Bündel II (2016 und 2017) waren Ende Berichtsperiode praktisch abgeschlossen, sodass nun als nächster Schritt die Verifizierung ansteht.

Lorenz Köhli, Leiter Klimaschutz

Dienstleistungen

2019 konnte ein erfreuliches Mengenwachstum der Biomasse Koordinationsstelle verzeichnet werden. Das ist täglich mit sehr grossem Arbeitsaufwand verbunden. Der Erfolg motiviert uns, den eingeschlagenen Weg nach umfassenden Kenntnissen der Co-Substrate konsequent weiterzugehen, und so Mehrwert in Form von fachlicher Beratung für die Mitglieder zu schaffen! Zahlreiche Neumitglieder vertrauen auf die Zusammenarbeit mit dem Bereich Dienstleistungen, was uns zusätzlich antreibt.



Was sich im Jahr 2018 abzuzeichnen begann, setzte sich im 2019 rasant fort: Der Bedarf nach wirtschaftlich vergärbarer Biomasse nahm laufend zu. Letztendlich konnte die Biomasse Koordinationsstelle eine erhebliche Mengensteigerung auf ca. 74'871 t Jahresmenge verzeichnen.

Wachstum dank guter Zusammenarbeit

Das sehr erfreuliche Mengenergebnis ist die Summe der einzelnen Teile:

Viele Unternehmungen der Schweizerischen Nahrungs- und Futtermittelindustrie wachsen am Markt. Damit verbunden kann auch ein markantes Wachstum der Biomasse Koordinationsstelle erzielt werden. Die grossen Anstrengungen und die Weichenstellungen der Vorjahre scheinen sich auszuzahlen. Konkret konnten unsere Abgeberbetriebe grössere Mengen verarbeiten: Erwähnt seien hier vor allem die Mengenzunahmen bei Milchnebenprodukten. Neue Abgeberbetriebe konnten gewonnen werden, zum Beispiel für Kakaoschalen.

Daneben sind die Importe von vornehmlich hochenergetischen Stoffen, hauptsächlich Glycerine, angestiegen. Dabei kann per Ende 2019 aus einem Lieferanten-Portfolio aus Deutschland, Frankreich und Italien geschöpft werden.

Zunehmend stellen wir punktuell eine sich verknappende Situation bei den Hofdüngern fest. Bei den Co-Substraten hingegen konnte fast das ganze Jahr über sehr viele Mengen passend genau vermittelt werden.

Alles in allem funktioniert die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern aus Sicht der Koordinationsstelle immer besser. Viele schätzen an unserer Dienstleistung, dass die kommenden Quartale planbar werden und ziehen uns auch für eine gemeinsame strategische Langfrist-Planung bei. Die Koordinationsstelle Biomasse würde sich enorm freuen, wenn noch mehr Mitglieder enger mit uns zusammen arbeiten.

Ein Highlight des Jahres 2019 erfolgte, als wir kurz vor Weihnachten zu 2'500 t Zuckerrüben Pülpfen aus dem Betrieb der Zuckerfabrik Frauenfeld kamen, welche in-ner kürzester Zeit über die Feiertage mit ca. 8 involvierten Biogasanlagen abgearbeitet werden konnten. Genau so kann die Grundlage für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und einem externen Partner geschaffen werden!

Koordinationsmengen Ökostrom Schweiz (2007 – 2019) in Tonnen



Sehr erfreut darf zur Kenntnis genommen werden, dass die Arbeit der Biomasse Koordinationsstelle in der Mitgliederbefragung im Frühjahr 2019 insgesamt sehr positiv bewertet worden ist. Die Mitglieder wünschen Vereinfachungen in der Administration. Wie bei den Zentralen Diensten etwas ausführlicher beschrieben, wird dieser Aspekt auch beim EDV-Gesamt-Projekt berücksichtigt. Zudem fassen wir von der Biomasse-Koordinationsstelle eine papierlose Administration ins Auge.

Das Wachstum wird noch ansteigen

Ausgehend von den Passivmitgliedern, welche einen positiven KEV-Entscheid haben, kann davon ausgegangen werden, dass bis ins Jahr 2025 weitere 10'000 KW installierte Leistung in der ganzen Schweiz zugebaut werden. Die kommende Herausforderung und die dazu benötigten Mengen an Co-Substraten im Umfang von mehreren 10'000 t waren das Hauptthema der Strategiesitzung «Biomasse Strategie 2030» vom Februar 2019. Die Strategie wurde im August 2019 vom Vorstand freigegeben und beinhaltet letzten Endes ein Massnahmenpaket über 21 Punkte für die kommenden 5 Jahre mit Fokus auf das Jahr 2030.

« 16% mehr Biomasse koordiniert, 26% mehr Energie geliefert. »

Klar ist: Der Bedarf an möglichst einfach zu verarbeitender Biomasse wird weiterhin kontinuierlich steigen, wir sind bereits mitten in einer starken Phase des Wachstums. Mit unseren Dienstleistungen, der Biologie-Beratung und der Methantube (siehe Bureau Suisse Romande), sind wir hier gut gerüstet.

Erfreulicherweise stand die mobile Gasfackel im Berichtsjahr kaum je im Einsatz. Immer mehr Biogasanlagen sind mit eigenen Fackeln ausgerüstet.

Eine besondere Herausforderung sind die zum Teil unterschiedlich angewandten Spielregeln der Regulatoren. Nicht überall zählen die gleichen Substrate zur 20% Regel für Co-Substrate. Es gibt unterschiedliche

Handhabungen. Auch im Rahmen der Mineralölsteuer ist nicht der ganze Vollzug einheitlich: Wir setzen uns für einheitliche Regeln für alle Player ein!

Mitgliederberatung

Die Mitgliederberatung hat einen hohen Stellenwert bei Ökostrom Schweiz. Insgesamt stehen sieben Mitarbeiter als Ansprechpartner zu verschiedenen Themen zur Verfügung. Die Palette der Beratungsdienstleistungen erstreckt sich über die fachlich-technische, die betriebswirtschaftliche und juristische Beratung, über Fragen der Anlagenbiologie bis zur Anlagen- und Betriebssicherheit. Im Verlaufe des Jahres hatten wir mit nahezu allen Mitgliedern im Rahmen der Beratung Kontakt und konnten bei den vielfältigsten Fragestellungen Unterstützung leisten.

Die Mitgliederumfrage 2019 zeigte deutlich, dass neben der fachlichen Beratung und Weiterbildungen gerade die juristische Beratung einen wichtigen Stellenwert der Dienstleistungspalette darstellen, und sehr gefragt sind.

Grünstromzertifikate

Im Sommer 2019 konnten zwei unserer Direktvermarktungsanlagen aus der Warteliste in die KEV nachrücken. Die somit reduzierten Produktionsmengen hielten sich mit den stagnierten Verkaufsmengen jedoch die Waage und es konnten alle Kundenbestellungen erfüllt werden.

Jürg Messerli

Leiter Dienstleistungen, Mitglied der Geschäftsleitung



Marktentwicklung und Forschung

2019 standen Arbeiten zur Entwicklung alternativer Wertschöpfungsstrategien zur Verstromung im Fokus unserer Arbeit. Dazu haben wir eine Biomethan-Strategie erarbeitet und neue Projekte bspw. zur Biogasaufbereitung und Einspeisung sowie der Biogasmobilität angestossen. Weiter beschäftigten wir uns mit der Qualität von Vergärungsprodukten, der Effizienzsteigerung entlang der gesamten Biogawertschöpfungskette, der Reduktion von Methanverlusten aus Leckagen sowie einer Verstärkung der Aus- und Weiterbildung bei Ökostrom Schweiz.

Alternative Wertschöpfungsketten für landw. Biogasanlagen sind im Zusammenhang mit dem Auslaufen des aktuellen Einspeisevergütungssystems für Strom ein immer wichtigeres Thema.

Einen besonderen Fokus haben wir in der Marktentwicklung und Forschung deshalb auf alternative Nutzungsformen von Biogas gelegt. Zentrale Themen waren die Biogasaufbereitung und Einspeisung in das Erdgasnetz, die Biogasmobilität und damit verbunden auch die Frage nach Biogastransportlösungen.

Biomethan Strategie

Mitte des Jahres hat Ökostrom Schweiz eine «Strategie Biomethan» definiert, welche die diversen Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsmassnahmen zusammenfasst und an der wir kontinuierlich weiterarbeiten und Entscheidungsgrundlagen zuhanden des Vorstandes erarbeiten.

Gemeinsam mit interessierten Passivmitgliedern konnten wir sieben Biogasanlagen als Pilotprojekte konzipieren und entwickeln, die für eine Biogasaufbereitung und Biomethaneinspeisung besonders geeignet sind. Unter den sieben Pilotprojekten finden sich sowohl kleine und mittlere als auch sehr grosse Biogasanlagen. Für die Gasvermarktung wurde ein Muster-Biogasliefervertrag entwickelt. Für alle Pilotprojekte konnten

« Wir arbeiten an alternativen Nutzungsformen von Biogas »

geeignete technische Lösungen, insbesondere auch für die Biogasaufbereitung, gefunden werden. Mit ersten Gasversorgern wurden in 2019 bereits Vorgespräche für die Gasvermarktung geführt. Obwohl diese noch recht ernüchternd ausfielen und sich noch keine konkreten Kooperationen abzeichnen, sind wir weiter optimistisch und werden auch 2020 die Biogaseinspeisung als zukünftige Handlungsoption weiter verfolgen.

Sehr viel konkreter gestalten sich die Aktivitäten rund um das Thema Biogasmobilität. Mit der Biogasmobilität haben wir als Branche den Schlüssel für CO₂-negative Mobilitätslösungen im Verkehrssektor in der Hand. Keine andere Technologie am Markt leistet einen grösseren Beitrag für den Klimaschutz als die Biogasmobilität, und das zu konkurrenzfähigen Preisen.

Aufbauend auf Vorarbeiten aus 2018 haben wir für drei Mitglieder kleine bis mittlere Biogastankstellen-Mo-



Übersicht über die Projekte und Initiativen des Ressorts Marktentwicklung und Forschung

Projekt / Initiative	Zielsetzung
Biomethan Strategie	Entwicklung und Zusammenfassung von Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsmassnahmen
Pilotprojekte zur Gasaufbereitung und Einspeisung	Konzeptionierung und Entwicklung von Pilotprojekten zur Biogasaufbereitung und Gasnetzeinspeisung
Biogasmobilität «Biogastankstellen in der Landwirtschaft»	Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Biogastankstellen analysieren; Erarbeitung von Fallstudien; Entscheidungsgrundlage für die Praxis
Forschungsprojekt «Infrabiogas»	Neue Lösungsansätze zum Transport von Biogas – von der Gasleitung bis zum Gastrailer
«Evaluation and reduction of methane emissions from different European biogas plant concepts (EvEmBi)»	Messung von Methanleckagen und Entwicklung neuer Beratungsinstrumente für die Reduktion von Emissionen für die Praxis
Anbau von Zwischenfrüchten	Praxisstudie Anbau von Zwischenfrüchten als Substrat für Biogasanlagen bei Mitgliedern; Vorstudie zu einem grösseren Projekt.
Praxisstudie Fremdstoffe	Praxisstudie Fremdstoffe in Vergärungsprodukten
Infobroschüre Vergärungsprodukte	Informationsbroschüre zur Herstellung und Verwendung von Vergärungsprodukten aus landwirtschaftlichen Biogasanlagen
Leitfaden Abwärmenutzung auf Biogasanlagen	Gute Beispiele für die Wärmenutzung auf landwirtschaftlichen Biogasanlagen

delle konzipiert und entsprechende Geschäftsmodelle entwickelt. Immer mehr Mitglieder fragen uns zu Themen der Biogasmobilität und geeigneten Tankstellenkonzepten an. Nachdem im Herbst 2019 die erste reine Biogastankstelle in Frutigen in Betrieb gegangen ist, arbeiten wir an der Umsetzung erster Biogastankstellen auf unseren Mitgliedsanlagen.

Im Zusammenhang mit der Strategie Biomethan stand auch das Projekt Infrabiogas, welches wir mit unserem Partner, der Fahr Biogas Genossenschaft, Ende 2019 abschliessen konnten. Zielsetzung des Projektes war die Erarbeitung der technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen für verschiedene Biogastransportlösungen von der Biogasleitung über geeignete Transportbehältnisse für den Strassenverkehr bis zu Verflüssigung von Biomethan. Im Rahmen des Projektes konnten mögliche Lösungsansätze für alternative Biogasnutzungsformen auch für solche Biogasanlagen aufgezeigt werden, welche nicht in unmittelbarer Nähe einer Erdgasleitung liegen.

Emissionsminderung und Fremdstoffanalysen

Das europäische Forschungsprojekt «EvEmBi – Evaluation and reduction of methane emissions from different European biogas plant concepts» welches sich mit dem Thema der Identifikation und Reduktion von Leckagen an Biogasanlagen in der Praxis beschäftigt, befindet sich auf Kurs. 2019 konnten alle Messungen bei den teilnehmenden Biogasanlagen durchgeführt werden. 2020 erfolgen die Auswertung der Messresultate und die Umsetzung neuer Beratungsinstrumente für die Reduktion der Emissionen für die Praxis. In diesem Zusammenhang wurden 2019 mehrere Methanleckage-Messgeräte angeschafft, die allen Mitgliedern für die regelmässige Selbstkontrolle ihrer Anlagen zur Verfügung stehen.

Anfangs 2019 haben wir in einer gross angelegten Messkampagne bei vielen Mitgliedern Proben von Gärgülle und Gärmist gesammelt. Zielsetzung der Messkampagne war die Analyse der Vergärungsprodukte auf Fremdstoffe, insbesondere Kunststoffe. Die Ergeb-



nisse zeigten, dass die Branche der landwirtschaftlichen Biogasanlagen hochwertige und saubere Dünger für die Landwirtschaft produziert. Nur in vereinzelten Proben wurden problematische Fremdstoffverunreinigungen festgestellt.

Um die Qualität, den Nutzen und die richtige Verwendung von Vergärungsprodukten besser kommunizieren zu können, haben wir Ende 2019 mit der Erarbeitung einer «Informationsbroschüre zur Herstellung und Verwendung von Vergärungsprodukten aus landwirtschaftlichen Biogasanlagen» begonnen, welche allen Mitgliedern gedruckt und elektronisch zur Verfügung stehen wird.

Aus- und Weiterbildung

Im Ressort Aus- und Weiterbildung stehen wir in den Vorbereitungen, uns personell zu verstärken, und streben eine Aus- und Weiterbildungsstrategie an. 2019 haben wir uns an den Grundkursen des Inspektorats der Grüngutbranche sowohl in der Romandie als auch der Deutschschweiz beteiligt. Daneben wurden eine Weiterbildung und zwei interne Höcks angeboten sowie ein neues Weiterbildungsprogramm zur Anlagen- und Betriebssicherheit mit Start 2020 entwickelt.

Victor Anspach
Leiter Marktentwicklung und Forschung

Übersicht über Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung

Projekt / Initiative	Zielsetzung
Grundausbildung 2019	Mitarbeit in den Grund- und Auffrischkursen des Inspektorats der Grüngutbranche
Weiterbildung Effizienzsteigerung	Durchführung einer Weiterbildung zur Effizienzsteigerung in der Biogasproduktion im Februar 2019 in Chur mit rund 50 Teilnehmern
Weiterbildung	Entwicklung eines Weiterbildungsprogrammes zur Anlagen- und Betriebssicherheit auf landw. Biogasanlagen. Das Programm startete mit dem ersten Kurs im Februar 2020, weitere Kurstage folgen in 2021
Interne Höcks	Zwei gut besuchte allgemeine Mitgliederhöcks in der Romandie – durchgeführt vom Bureau Grangeneuve

Politik und Beteiligungen

Im vergangenen Jahr wurde zum ersten Mal mit allen Biomasse-Branchenverbänden zusammen gearbeitet, um die Position der Biomassebranche gemeinsam zu stärken. Holzenergie Schweiz, Biomasse Suisse und der Schweizerische Verband für Umwelttechnik haben bei der Entwicklung einer Nachfolgelösung der Einspeisevergütung zusammengearbeitet.

Unsere Zielsetzung ist es, dass die Biogaserzeugung in der Schweiz zukünftig einen höheren Stellenwert erhält und optimale rechtliche Rahmenbedingungen vorhanden sind. Den Fokus legen wir dahingehend, dass die bestehenden Anlagen nach dem Auslaufen des EVS weiter betrieben und ein weiterer Zubau von reinen Hofdüngeranlagen stattfinden kann. Die Biogasproduktion ist von vielen rechtlichen Rahmenbedingungen tangiert und laufend werden Gesetze und Verordnungen geändert. Als Branchenverband beobachten wir diese Änderungsabsichten laufend und wehren uns entschieden gegen erschwerende und unnötige Auflagen.

EVS-Nachfolge: Präsentation beim BFE und Schreiben an Bundesrätin Sommaruga

Das Folgesystem der Einspeisevergütung soll nicht nur die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen finanziell entschädigen, sondern die Biogasproduktion an sich. Ziel ist es für stromproduzierende Biogas- und für gasproduzierende Anlagen eine kostenbasierende Entschädigung zu etablieren. Gemeinsam haben die Biomasseverbände einen Bericht mit einem Lösungsvorschlag für eine EVS-Nachfolgelösung erarbeitet. Dieser Bericht entspricht im Übrigen, mit wenigen Ergänzungen, unserem erarbeiteten EVS-Nachfolge-Bericht. Nebst der Präsentation dieses Berichts beim BFE wurde an Bundesrätin Sommaruga ein Schreiben versandt, in welchem auf die Systemrelevanz der Biomasseanlagen aufmerksam gemacht wurde. Zitat: «Biomasseanlagen verfügen über ein beträchtliches Ausbaupotenzial und können einen wesentlichen Beitrag an die Energiestrategie 2050 und zur Erreichung der Klimaziele leisten. Voraussetzung dafür ist aber die Weiterführung des bisherigen Einspeisevergütungs-



systems. Mit der Stromproduktion von ca. 1,5 % des gesamten Verbrauchs in der Schweiz haben die Biomasseanlagen eine Systemrelevanz und sind wichtige Wertschöpfungsträger in den Regionen. Das Ausbaupotenzial der Biomasseanlagen, insbesondere was Holz und Hofdünger angeht, ist enorm: Mit der Nutzung des noch vorhandenen Energieholzpotenziales liessen sich die CO₂-Emissionen schlagartig um 1.5 Mio. Tonnen reduzieren. Mit der energetischen Nutzung von 40 % des Hofdüngers, ergäbe es ein grosses Produktionspotenzial an Strom, Gas, Wärme und von mehr als 0.7 Mio. Tonnen CO₂-Reduktionsleistung.» Nun folgen Gespräche und Vorstösse auf politischer Ebene mit dem Ziel zukünftige Lösungen für die Biomasseanlagen zu erreichen.

Neues Gasversorgungsgesetz

Die heute privatrechtlich geregelten Netzzugangsbestimmungen (Verbändevereinbarung) sollen neu im sogenannten Gasversorgungsgesetz geregelt werden. Ziel sind gesamtschweizerisch geltende, rechtliche Rahmenbedingungen analog der Stromproduktion und eine vollständige Marktliberalisierung. Wir setzen uns stark dafür ein, dass für die Produktion von Biomethan für Brenn- und Treibstoffzwecke eine Vergütung analog des EVS für die Stromproduktion realisiert wird. Ebenso wollen wir, dass klare Zielvorgaben zum Inland-Anteil der zukünftigen Gasversorgung formuliert werden.

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen

Organisation o. Arbeitsgruppe	Unsere Beiträge
Inspektoriatskommission	Teilnahme an Sitzungen, Anträge, Referate
Mineralölsteuergesetzgebung, OZD-Positivliste	Besprechung Vereinfachungen im Vollzug
Bio Suisse	Mitarbeit in Arbeitsgruppe Vergärungsprodukte, Stellungnahmen zu geplanten Weisungsänderungen
HODUFLU	Mitwirkung, Stellungnahme
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs (SVGW)	Mitwirkung, schriftlicher Verkehr
Vollzugskonzept Leckagekontrolle im Kanton Zürich	Mitarbeit und Teilnahme Workshop, Stellungnahme
Verein Inspektorat	Mitglied im Vorstand, Referat, Anträge
AEE	Mitgliedschaft, Mitwirkung, EVS-Nachfolgelösung



« Biogasanlagen leisten einen Beitrag an den Klimaschutz – das kommt langsam in den Köpfen an. »»

Abklärungen mit der Prüfstelle Pronovo

Folgende Abklärungen mit Pronovo haben uns im 2019 beschäftigt:

- Vorschlag Definition «landwirtschaftliche Biomasse»
- Lösungsvorschlag für unklare Substrate
- Schreiben betreffend Aufnahme der bisherigen Systemgrenze für Biomasseanlagen in eine Richtlinie im Rahmen der neuen EnFV

Parallel zu diesen Aktivitäten hat die Geschäftsstelle an parlamentarischen Gruppenanlässen teilgenommen und konnte dadurch das politische Netzwerk erweitern und stärken. Im Vorfeld der parlamentarischen Debatte zum neuen CO₂-Gesetz haben wir in einem Gespräch mit dem Präsidenten der UREK des Ständerates, unsere Anliegen direkt eingebracht.

Stellungnahmen

Übersicht über die Gesetzes- und Verordnungsänderungen, zu denen Ökostrom Schweiz eine Stellungnahme verfasst und eingereicht hat:

- Agrarpolitik 2022 plus;
- Vorschlag von Fördermassnahmen für die Umwelt-/ Klimaschutzleistungen von Biogasanlagen mit Kostenschätzung auf das gesamte Agrarbudget. Präsentation des Konzeptes beim BLW;
- Richtlinienänderungen Gärgülle Bio Suisse;
- CO₂-Verordnung;
- Programmstrategie EnergieSchweiz 2021 – 2030;
- Revision der Energieeffizienzverordnung (EnEV), der Energieförderungsverordnung (EnFV) und der Energieverordnung (EnV);
- Bundesgesetz über die Gasversorgung (Gasversorgungsgesetz, GasVG);
- Vorschlag HODUFLU «Ernterückstände von Gemüsebau-Betrieben»;
- Landschaftskonzept Schweiz;
- Änderungen der Abfallverordnung (VVEA), der Luftreinhalteverordnung (LRV), der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (AltIV), Chemikalien-Reduktionsverordnung (ChemRRV);
- Vollzugshilfe Geruch und dessen Ausbreitung für die Bestimmung von Abständen bei Tierhaltungsbetrieben;
- Vollzugskonzept zur Leckagekontrolle AWEL.

Beteiligung AgroCleanTech

Bei AgroCleanTech (Verein und AG) hat es diverse Änderungen gegeben. Priska Stierli – bisherige Stellvertreterin – hat Ende Sommer die Geschäftsführung des Vereins und der AG ACT übernommen. Die künftigen Aktivitäten des Vereins beinhalten künftig auch die Aktivitäten der AG:

1. Information und Beratung der landwirtschaftlichen Organisationen und Landwirte bezüglich Energieeffizienz und Klimaschutz;
2. Aufbau betriebsspezifische Energieberatung in der Westschweiz und in einer zweiten Phase in der Deutschschweiz;
3. Abwicklung des Ferkelnesterprogramms, allenfalls andere ProKilowatt-Programme.

Die Entwicklung von Klimaschutzprogrammen für die gesamte Landwirtschaftsbranche ist vorläufig kein Thema mehr. Die ProKilowatt-Programme Wärmerückgewinnung aus der Milchkühlung, Frequenzumformer Melkmaschinen wurden abgeschlossen.

Mitgliedschaften

Der Neu-Beitritt zu aee suisse, Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, hat sich rasch als richtiger Entscheid erwiesen und bereits Früchte getragen. Diese Organisation hat ein breites politisches Netzwerk und durch unseren Beitritt werden die bisherigen erneuerbaren Energien (vor allem PV, Holz, Wind), die sie bis anhin politisch vertreten haben, neu mit Biomasse aus der Landwirtschaft erweitert.

Aus Biomasse Suisse sind wir Anfang 2019 ausgetreten. Wir arbeiten aber weiterhin eng zusammen. Politische Anliegen beispielsweise werden weiterhin durch uns vorbereitet und in den meisten Fällen von Biomasse Suisse übernommen.

*Stefan Mutzner
Leiter Politik und Beteiligungen*

Vorstand und Mitarbeitende

Vorstand

Alexandre Peiry, Treyvaux;

Charles Millo, Vernier;

Thomas Schnyder, Bösinggen;

Hubert Grossrieder (Ende Jahr zurückgetreten),
Düdingen;

Roland Nussbaum, Densbüren;

Michael Müller (Präsident), Eschlikon;

Peter Wyss (Vize-Präsident), Ittigen;

Niklaus Seiler, Kägiswil.

Geschäftsführung und Mitarbeitende

Stefan Mutzner, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Politik und Beteiligungen;

Jürg Messerli, Leiter Dienstleistungen, stellv. Vorsitzender Geschäftsleitung;

Victor Anspach, Leiter Marktentwicklung und Forschung, Mitglied der Geschäftsleitung;

Lorenz Köhli, Leiter Klimaschutz;

Jürg Moser, Fachexperte Klimaschutz;

Simon Bolli, Fachexperte Marktentwicklung und Forschung;

Manuela Schälchli, Leiterin Zentrale Dienste;

Alruna Piccinato, Mitarbeiterin Zentrale Dienste;

Nadine Baumgartner, PR & Kommunikation;

Deborah Scharfy, Fachexpertin Marktentwicklung und Forschung;

Kathrin Wüthrich, Fachexpertin Biomassekoordination;

Alexandra Heiniger, Fachexpertin Biomassekoordination;

Nicole Ramseier, Fachexpertin Biomassekoordination;

Ronan Bourse, Responsable du Bureau Suisse Romande;

Melanie Gysler, Collaboratrice Bureau Suisse Romande;

Pierre Deroulers, Collaborateur Bureau Suisse Romande.



Ökostrom Schweiz in Kürze

Umsatz 2019



>11 Mio CHF

Koordinierte Menge
Co-Substrate 2019



74'871 t

Hofdüngereinsatz 2018



1.05 Mio t

entspricht 4.6 % des Hofdüngereinsatzes in der Schweiz

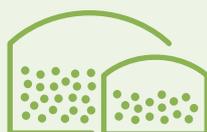
CO₂-Reduktionsmenge
Landw. Biogasanlagen
Schweiz, 2018



82'594 t

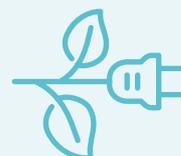
(davon aus Stromproduktion 20'646 t,
Wärmenutzung 8'347 t, Methanreduktion 53'601 t)

Anzahl Mitglieder 2019



156

Durch unsere Mitglieder
produzierte Strommenge 2019



135 GWh

(Schätzung)

Fleco Power

Für Fleco Power war das Jahr 2019 dominiert von der Direktvermarktung. Bis zum Ende der Übergangsfrist per 01.01.2020 für alle Anlagen mit Direktvermarktungspflicht waren wir unermüdlich in der ganzen Schweiz unterwegs, um Kunden für eine Zusammenarbeit mit Fleco Power zu gewinnen.

Wir sind stolz und dankbar, dass wir auch dank starker Unterstützung unseres Netzwerks die hoch gesteckten Ziele erreicht haben. Aktuell ist Fleco Power mit über 200 Kunden klarer Marktführer unter den unabhängigen Direktvermarktern. Wir vermarkten dabei jede fünfte Anlage im neuen System, bei den Biogasanlagen haben wir sogar einen Marktanteil von über 40 % erreicht (Quelle: Pronovo).

« Dieses Jahr konnten wir in vielen Bereichen die Früchte unserer Arbeit ernten. »



Mit dem Windkraftwerk Haldenstein von Calandawind zählen wir seit diesem Jahr die grösste Windenergieanlage der Schweiz zu unseren Kunden.



Auf diesen Lorbeeren werden wir uns natürlich nicht ausruhen und arbeiten fleissig daran, unser Angebot weiterzuentwickeln und unseren Kundenstamm zu erweitern.

Als weiteren Meilenstein haben wir 2019 eine Einkaufsgemeinschaft für Stromkunden aufgebaut, mit der Fleco Power zum ersten Mal auch für Verbraucher aktiv werden kann. Dabei bündeln wir den Stromverbrauch einer Vielzahl von marktberechtigten Endkunden (Jahresverbrauch über 100'000 kWh). So können wir für die teilnehmenden Kunden alle administrative Arbeit übernehmen und bessere Konditionen erzielen. Nach einem erfolgreichen Start im 2019 werden wir die Einkaufsgemeinschaft über das Jahr 2020 hinweg stetig ausbauen.

Als dritte grosse Leistung haben wir Ende 2019 das Pilotprojekt OptiFlex erfolgreich abgeschlossen. In diesem, vom Bundesamt für Energie geförderten Forschungsprojekt, haben wir ab März 2018 neue Steuergeräte und Vermarktungsmechanismen entwickelt, um mit dezentralen Anlagen Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber anzubieten. Ein Beispiel dafür ist die Senkung von Lastspitzen im Verteilnetz durch die Steuerung von Biogasanlagen oder die Verlagerung der Ladezeiten von Elektroautos. In mehreren Feldstudien konnten wir das neue System in der Praxis testen und den Funktionsbeweis antreten.

Für das Jahr 2020 arbeiten wir in allen Bereichen an einem weiteren Ausbau der Tätigkeiten um die Marktposition der dezentralen Erzeugung nachhaltig zu stärken.

Urs Zahnd, Geschäftsführer Fleco Power



Ökostrom Schweiz

Fachverband landwirtschaftliches Biogas
Association faitière des biogaz agricoles

Ökostrom Schweiz
Technoparkstrasse 2
8406 Winterthur

info@oekostromschweiz.ch
www.oekostromschweiz.ch